



# Jahresbericht März 2008 - März 2009

---

**Die deutsche Technische Zusammenarbeit mit  
der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen  
für Lateinamerika und die Karibik ECLAC**

(Economic Commission for Latin America and the Caribbean - ECLAC)



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**gtz**

Liebe Leser und Leserinnen

Wie jedes Jahr möchten wir Ihnen auch heute unsere Arbeit mit der ECLAC in Lateinamerika und der Karibik vorstellen. Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir nicht nur eine Übersicht über den im Jahr 2008 zurückgelegten Weg geben, sondern gleichzeitig einen Einblick in die Herausforderungen der Zukunft.

Die thematischen Bereiche des derzeitigen Programms "Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung" spiegeln die zwei Schwerpunkte des politischen Dialogs zwischen der Europäischen Union und Lateinamerika sowie der Karibik wider: Klimawandel und soziale Kohäsion, im letzteren Thema mit einem Schwerpunkt auf Fiskalpolitik. Das Programm unterstützt die Länder in der Region bei ihren Bemühungen um eine Entwicklung in Chancengleichheit und Nachhaltigkeit. Bei der Bewertung der erzielten Erfolge und Fortschritte sind wir uns voll und ganz bewusst, dass die politischen Veränderungen – wie sie beispielsweise eine Steuerreform mit sich bringt – höchst komplexe und langwierige Prozesse sind.

Selbstverständlich wirkt sich die derzeitige Wirtschafts- und Finanzkrise auch auf unser gemeinsames Programm mit der ECLAC aus. Zugleich wird aber auch deutlich, wie wichtig eine nachhaltige Fiskalpolitik für die benachteiligten Bevölkerungsgruppen ist. Das Thema Klimawandel geht weit über die derzeitige Finanzkrise hinaus. Daher sollten wir im Rahmen der derzeitigen Herausforderungen unsere Bemühungen auf eine nachhaltige Entwicklung mit Respekt vor unserer Umwelt bündeln.

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen eine interessante und informative Lektüre über die Schritte, die wir im Jahr 2008 mit der ECLAC und den Ländern Lateinamerikas und der Karibik unternommen haben.



Doris Thureau  
Programmleiterin GTZ

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	1
<b>BMZ - ECLAC: Eine strategische Partnerschaft für Lateinamerika und die Karibik</b> .....	2
<b>Programm "Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung"</b> .....	3
Komponente 1. Gute Regierungsführung .....	4
Komponente 2. Nachhaltige Entwicklung, integriertes Management natürlicher Ressourcen und Umgang mit Klimawandel.....	6
Komponente 3. Verbesserung des Zugangs zu den globalen Märkten.....	9
Komponente 4. Sozialpolitik und Zugang zu den Finanzdienstleistungen zur Ziel der Armutsbekämpfung.....	10
Komponente 5. Fonds für Zukunftsthemen.....	13
<b>Zusammenarbeit mit anderen Gebern</b> .....	13
<b>Wichtige Veranstaltungen:</b> .....	14
Wasserversorgung .....	14
Qualitätsinfrastruktur .....	15
Good practice beim Waldschutz .....	16
<b>Monitoringinstrumente</b> .....	18
<b>Fachkräfte- und Studienfonds</b> .....	20
<b>Seminare und Workshops</b> .....	22
<b>Veröffentlichungen</b> .....	24



Dorothee Fiedler und Alicia Bárcena, Exekutivsekretärin der ECLAC.

## Vorwort

Gemeinsam mit der ECLAC blicken wir auf ein weiteres Jahr unserer erfolgreichen strategischen Partnerschaft zurück. Seit dem Beginn der Partnerschaft im Jahr 2003 ist es unser erklärtes Ziel, Politikfelder, die für die Entwicklung Lateinamerikas besonders wichtig sind, gemeinsam zu bearbeiten und unsere Erkenntnisse und Erfahrungen in die Zusammenarbeit und den Politikdialog mit den Ländern einfließen zu lassen.

Es ist uns in den vergangenen Jahren gelungen, wichtige Politikfelder wie gute Regierungsführung und soziale Kohäsion in regionalen und nationalen Diskussionsprozessen zu unterstützen.

Dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist die Diskussion um soziale Kohäsion mit Fokus auf Steuerpolitik und Steuergerechtigkeit besonders wichtig. Lateinamerika hat in den letzten Jahren große Fortschritte in Richtung effizienterer Steuerverwaltungen und überschaubarer Steuersysteme gemacht. Doch noch immer beträgt die durchschnittliche Steuerquote der Länder Lateinamerikas weniger als die Hälfte der durchschnittlichen Steuerquote in den Ländern der OECD. Die vergleichsweise geringen Staatseinnahmen schränken die Handlungsfähigkeit der lateinamerikanischen Staaten erheblich ein. Mit deutscher Unterstützung bearbeitet die ECLAC wichtige Themen wie z.B. die Erfahrungen mit direkten Steuern in Lateinamerika oder Methoden zur Schätzung von Steuerausfällen durch Steuerhinterziehung.

Während „alte“ Herausforderungen wie Armut, soziale Ungleichheit und mangelnde öffentliche Sicherheit auch weiterhin Hürden für nachhaltiges, wirtschaftliches und sozialverträgliches Wachstum in Lateinamerika darstellen, gilt es zudem „neue“ Herausforderungen wie Auswirkungen des Klimawandels, und auch die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise zu bewältigen. Auch mit unserem zukünftigen gemeinsamen Dreijahresprogramm (2010-2012) „Förderung der nachhaltigen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts in Lateinamerika und der Karibik: Investitionen in regionale öffentliche Güter“ werden wir neben den „alten“, auch den „neuen“ Herausforderungen begegnen.

Lösungsansätze für grenzübergreifende Herausforderungen dürfen nicht nur auf nationaler Ebene, sondern müssen auch auf regionaler Ebene und im intraregionalen Dialog erarbeitet werden. Daher stellt auch die zunehmende Vernetzung unserer strategischen Partnerschaft mit Prozessen im Rahmen des EU-LAK Dialogs einen wichtigen Baustein dar, um gemeinsame Lernprozesse zu intensivieren und entwicklungspolitische Diskussionsprozesse voranzutreiben.

Dorothee Fiedler  
Ministerialdirigentin

Planung und Grundsätze der Zusammenarbeit mit Ländern und Regionen  
Beauftragte für Lateinamerika  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## BMZ – ECLAC: Eine strategische Partnerschaft für Lateinamerika und die Karibik



2

Seit Mitte der 80er Jahre unterhält das BMZ seine Zusammenarbeit mit der ECLAC. Wurde anfänglich ein breitgefächertes Themenkatalog abgedeckt, so haben sich im Laufe der Jahre bestimmte Themenbereiche herauskristallisiert, auf die sich heute die Arbeit konzentriert. Dazu gehören unter anderem Staatsmodernisierung, Stärkung der Regulierungsbehörden in Schlüsselbereichen der Entwicklung sowie Themen aus dem Energiesektor.

Mit Hilfe der BMZ-Mittel konnte die ECLAC Themen entwickeln, die als Pionierthemen in Lateinamerika und der Karibik angesehen wurden, wie etwa die Reform des Rentensystems und der Gesundheitsversorgung, nachhaltige Ressourcennutzung und Fiskaldezentralisierung. Diese Themen gehören heute zur Reformagenda der Länder in der Region.

Im Jahr 2003 wurde beschlossen, von der Finanzierung von spezifischen Projekten auf eine Finanzierung von integrierten Programmen überzugehen. Die Beziehung BMZ-ECLAC konnte dadurch qualitativ auf eine höhere Stufe gestellt werden. Gleichzeitig wurde so möglich, das Thema Entwicklung aus einer mehrdimensionalen Perspektive anzugehen. Mit dieser neuen Modalität der Zusammenarbeit werden das BMZ und die

ECLAC zu strategischen Partnern, indem sie gemeinsam in die Entwicklungsproblematik in Lateinamerika und der Karibik eingreifen.

Das zur Zeit laufende Kooperationsprogramm BMZ-ECLAC „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ unterstützt die Regierungen der Mitgliedsstaaten der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) bei ihren Bemühungen um eine Verbesserung des Managements der öffentlichen Politiken, sowie bei der Stärkung der Dimensionen Chancengleichheit und Nachhaltigkeit in der Entwicklungspolitik und der internationalen Integrationspolitik.

Dabei wird davon ausgegangen, dass die Länder Lateinamerikas und der Karibik sehr wohl in ihrer Mehrheit entscheidende Schritte in Richtung einer stärkeren Integration in die Weltmärkte geleistet haben, aber viele von ihnen es noch nicht geschafft haben, die wirtschaftliche Entwicklung ausreichend mit sozialer Integration, Gleichheit und Nachhaltigkeit zu verknüpfen. Das hängt vor allem damit zusammen, dass sie nicht über entsprechend kompetente öffentliche Einrichtungen verfügen, die effizient und fähig sind, sich politisch durchzusetzen, integrierte auf das Gemeinwohl gerichtete Politiken zu formulieren, umzusetzen und schließlich auszuwerten.

Zur Überwindung dieser Situation setzte die ECLAC die vom BMZ zur Verfügung gestellten Leistungen zur Umsetzung von Reformen und politischen Maßnahmen ein, über die die horizontale Integration von Sektorpolitiken und die vertikale Integration der verschiedenen Ebenen des Staates in den Ländern der Region gestärkt werden sollen.

Die Herausforderung der strategischen Partnerschaft zwischen BMZ und ECLAC liegt darin, entscheidende Fortschritte in diesem Sinne zu erreichen. ■

## Programm

# Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung

Im Rahmen dieses Programms sollen die Länder der Region bei der Formulierung, Umsetzung und Evaluierungen von Politiken unterstützt werden, die zu mehr Gerechtigkeit, zur Armutsüberwindung, zur nachhaltigen Entwicklung und einem integrierten Ressourcenmanagement sowie einem sinnvollen Umgang mit dem Klimawandel beitragen. Darüberhinaus soll der Zugang der eigenen Wirtschaft zu den Weltmärkten verbessert werden.

In diesem Kontext zielt die Zusammenarbeit ECLAC-GTZ im Auftrag des BMZ auf den Aufbau von entsprechenden Kapazitäten in den Ländern der Region, damit diese aus einer sektoralen, integrierten und unter den verschiedenen staatlichen Einrichtungen abgestimmten Perspektive öffentliche Politiken formulieren, umsetzen und evaluieren können. Diese Politiken sollen angesichts der Globalisierung eine nachhaltige und gerechte Entwicklung sichern.

Das Programm ist in fünf Komponenten aufgeteilt und umfasst zehn spezifische Themen:

### **Komponente 1: Gute Regierungsführung**

Das grundlegende Ziel dieser Komponente besteht darin, die lateinamerikanischen Regierungen bei der Einführung eines gerechteren und nachhaltigeren Steuersystems zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt auf Verbesserungen im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuer. Die spezifischen Themen dieser Komponente beziehen sich auf die Analyse von Steuersystemen, antizyklische Fiskalpolitik und Fiskaldezentralisierung.

### **Komponente 2: Nachhaltige Entwicklung, integriertes Management natürlicher Ressourcen und Umgang mit dem Klimawandel**

Im Rahmen dieser Komponente sollen die Regierungen Lateinamerikas und der Karibik im Umgang mit dem Klimawandel unterstützt werden. Die Aktivitäten umfassen zwei Bereiche: a) Emissionshandel und Klimawandel, und b) die Integration von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in die Energiepolitik der Länder Lateinamerikas und der Karibik. Die zu behandelnden zentralen Themen beziehen sich auf Vermeidung von Entwaldung, Energieeffizienz, Bioenergie und nachhaltige Nutzung von Brennholz.

### **Komponente 3: Verbesserung des Zugangs zu den globalen Märkten**

Als Hauptziel dieser Komponente sollen die Länder Lateinamerikas und der Karibik darin gestärkt werden, sich den Herausforderungen der Handelsabkommen auf bilateraler, regionaler und multilateraler Ebene zu stellen. Der thematische Schwerpunkt der Komponente liegt auf technologischer Innovation.

### **Komponente 4: Sozialpolitik und Zugang zu Finanzdienstleistungen mit dem Ziel der Armutsbekämpfung**

Im Rahmen dieser Komponente sollen die Regierungen in Lateinamerika und der Karibik befähigt werden, Effizienz und Wirksamkeit der von ihnen eingesetzten Sozialpolitiken zu verbessern. Hierzu werden die Regierungsinstitutionen gestärkt und Personal in Ausgestaltung und Management von Politiken zu Sozialprogrammen und zur sozialen Sicherung ausgebildet. Im Mittelpunkt stehen Monitoring und Auswertung der Wirkungen der Sozialpolitiken und öffentlichen Ausgaben. Hauptaugenmerk wird bei dieser Komponente auf die konditionierten Sozialtransferprogramme gelegt.

### **Komponente 5: Fonds für Zukunftsthemen**

Die Mittel sind für Maßnahmen in Zusammenhang mit innovativen Themen und in Übereinstimmung mit den Schwerpunkten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bestimmt.

## Komponente 1: Gute Regierungsführung

Die Einkommenssteuer ist ein Instrument der Fiskalpolitik, durch das die negativen Auswirkungen der Konjunkturzyklen auf den öffentlichen Haushalt gedämpft werden können. Daher sollte untersucht werden, wie sich diese Steuer entwickelt, inwieweit sie sich auf die Einkommensverteilung auswirkt, welche Probleme hinsichtlich der Steuerhinterziehung bestehen und wie die wichtigsten Steuerpolitiken der Länder gestaltet sind.

### Evaluierung der Systeme

Im Rahmen der Komponente sollen die Regierungen der Region in ihren Bemühungen um ein gerechteres und nachhaltigeres Steuersystem unterstützt werden. Als erster Schritt wird eine Diagnose und Bewertung der verschiedenen Steuersysteme in der Region in Bezug auf Gerechtigkeit und Auswirkung auf die Einkommensverteilung vorgenommen. Anschließend folgen konzeptionelle Arbeiten und nationale Fallstudien, um die Probleme zu analysieren und Empfehlungen für politische Strategien auszuarbeiten. Die aus den Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse und die *best practice* werden über Seminare und Veröffentlichungen verbreitet.

### Gemeinsame Methodik

Gestützt auf eine Diagnose zur Situation und zu den wichtigsten Herausforderungen, die eine direkte Besteuerung in der Region bedeuten würde, wurden Fallstudien in Argentinien, Chile, Peru, El Salvador, Guatemala, Mexiko und Ecuador durchgeführt. Es wurde eine gemeinsame Methodik zur Messung der Einkommenssteuerhinterziehung entwickelt, was einen Vergleich innerhalb der lateinamerikanischen Länder ermöglicht.

Es konnten die Schwierigkeiten der lateinamerikanischen Steuersysteme mit Blick auf eine progressivere Wirkung analysiert und gleichzeitig das Niveau der Einkommenssteuerhinterziehung in den sieben Ländern der Fallstudien näherungsweise berechnet werden. Zusätzlich wurde die Beziehung zwischen Fiskalpolitik und Gerechtigkeit, sowie zwischen Ge-

rechtigkeit, informellem Sektor und Steuerhinterziehung untersucht.

### Instrumente für die Regierungen

Die im Rahmen dieser Programmkomponente erarbeitete Datenbasis wurde verbessert und an die unterschiedlichen Zuständigkeitsebenen der Regierung angepasst, dies besonders im Hinblick auf die steuerliche Belastung im Rahmen der Einkommens- und Vermögenssteuer.

Die Informationen über die Einkommenssteuer für natürliche Personen und Gesellschaften, über die Entwicklung der Steuersätze, nicht steuerpflichtige Mindestabzüge und sonstige personenbezogene Aspekte wurden vervollständigt. Im Falle der Vermögensteuern wurden Informationen sowohl für die lokalen wie die zentralen Regierungen sowie für unterschiedliche Steuerarten gesammelt.

### Beiträge zum Konjunkturzyklus

Die konzeptionellen Arbeiten über die direkte Besteuerung in Lateinamerika und der Karibik und die Fallstudien verbessern die Kenntnisse über die Situation in den betreffenden Ländern. Außerdem bietet die Untersuchung zur Vermögensteuer einen wichtigen Input für die Analyse der Finanzen der subnationalen Regierungen und der wichtigsten Herausforderungen im Rahmen der Dezentralisierungsprozesse. Gleichzeitig leisten die im Rahmen dieser Komponente erstellten Informationen zur Einkommenssteuer einen wertvollen Beitrag zur Berechnung der angepassten fiskalischen Konjunkturindikatoren.

## ✓ Fortschritte und Wirkungen der Komponente 1

### Schaffung von Konsens

Als eine der wichtigsten Wirkungen dieser Komponente kann die Schaffung eines Konsens über die Bedeutung der Besteuerung für die Einkommensverteilung und somit auch für die Bestrebungen um mehr Gleichheit angesehen werden.

In diesem Zusammenhang konnte in den Ländern der Region eine gemeinsame Basis geschaffen werden, was sich in mehreren Maßnahmen in den verschiedenen Ländern niederschlägt. Auch durch den EU-LAK-Gipfel vom Mai 2008 in Lima konnte diese Thematik bei den relevanten Vertretern der anwesenden Länder gut positioniert werden.

Die Durchführung von Seminaren in Ecuador und Argentinien, in denen die Konzepte und Methoden des Programms analysiert wurden, drücken den hohen Grad an Akzeptanz der durchgeführten Arbeit aus. Durch die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise mussten die Regierungen ihre Prioritäten teilweise ändern und so wurden die Fortschritte in dieser Komponente in gewisser Weise ein Stück weit von der Tagesordnung verdrängt.

### Steuerhinterziehung

Guatemala ist ein weiteres positives Beispiel dafür, was im Rahmen der Aktivitäten dieser Komponente erreicht werden konnte. In der Tat haben die Wirtschaftsbehörden dieses Landes eine Beratung durch das deutsche Kooperationsprogramm mit der ECLAC beantragt, um spezifische Methoden zu entwickeln, über die das potenzielle Steueraufkommen quantifiziert und damit die Steuerhinterziehung geschätzt werden kann.

Das ist vor allem deshalb von Bedeutung, da bisher nur in zwei Ländern der Region – in Chile und Mexiko – versucht wird die Steuerhinterziehung zu messen. Es sollte noch erwähnt werden, dass zudem die Regierung von Uruguay daran interessiert ist, die innerhalb dieser Komponente realisierte Arbeit kennenzulernen, um deren Anwendbarkeit zu prüfen.

### Input für die Besteuerung

Die Schaffung von Inputs für die Initiative EURO-SOCIAL im Bereich der Besteuerung geht in ihrer Wirkung über die Regierungen Lateinamerikas hinaus. Die im Rahmen des Programms erarbeiteten Konzepte konnten so noch weiter verbreitet werden.

Durch die Teilnahme von Experten der ECLAC an Sitzungen des Internationalen Währungsfonds konnte der Zusammenhang zwischen Besteuerung und Gerechtigkeit als ein besonders relevantes Thema auf diesen Veranstaltungen positioniert werden.

### Diskussion um die Steuerthematik

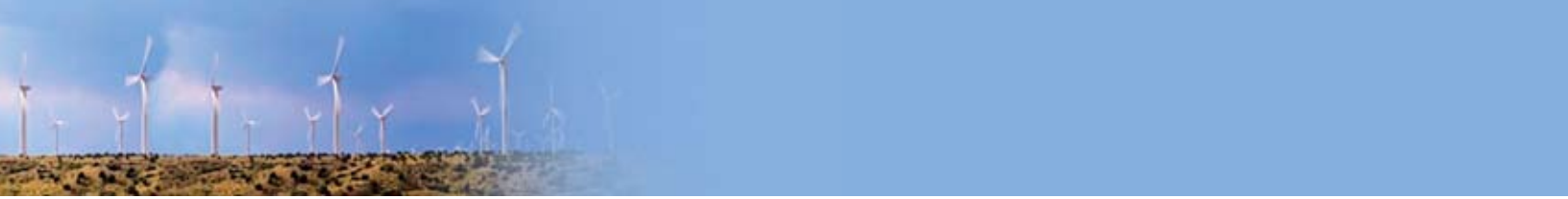
Die methodischen Elemente aus den durchgeführten Aktivitäten wurden den wichtigen Akteuren in den Zentralregierungen zugänglich gemacht. Dies gilt vor allem in den 7 Ländern, in denen die Fallstudien durchgeführt wurden (Argentinien, Chile, Ecuador, Peru, El Salvador, Guatemala und Mexiko).

Zusätzliche Diskussionsräume über die Steuerthematik sollen außerdem in diesem Jahr im Rahmen von Veranstaltungen zur Analyse von „Politischen Strategien im Hinblick auf die Wirtschaftskrise“ (*“Políticas de Crisis Económica”*) geöffnet werden. Bei dieser Gelegenheit kann das Steuerthema und seine Auswirkungen auf Gerechtigkeit weiter verbreitet werden.

### Observatorium und Datenbank

Innerhalb der Aktivitäten dieser Komponente ist auch ein Steuerobservatorium für Lateinamerika vorgesehen, d.h. eine von der ECLAC koordinierte Website auf der wichtige internationale Einrichtungen wie die Interamerikanische Entwicklungsbank und EUROSOCIAL teilnehmen.

Des Weiteren wurden die Informationen, die über die Fallstudien des Programms gewonnen werden



konnten, in die Datenbank zur Besteuerung eingespeist. Die Datenbank steht den Regierungen zur Verfügung, die diese innerhalb des Steuerobservatoriums von Lateinamerika benutzen können. Kurz, es wird erwartet, dass beide Elemen-

te zu wirksamen Instrumenten für die Regierungen der Region werden, über die Informationen abgefragt und gleichzeitig Maßnahmen, Konzepte und Wirkungen zur Steuerthematik innerhalb des Programms verbreitet werden können. ■

## Komponente 2: Nachhaltige Entwicklung, integriertes Management natürlicher Ressourcen und Umgang mit dem Klimawandel

Diese Komponente unterstützt die Regierungen Lateinamerikas und der Karibik in zwei Bereichen: Handel mit Emissionsrechten und Klimawandel sowie die Integration von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien in die Energiepolitik der Länder Lateinamerikas und der Karibik. Die Schwerpunktthemen in dieser Komponente sind Vermeidung von Entwaldung, Energieeffizienz, Bioenergie und nachhaltige Nutzung von Brennholz.

### Treibhausgase

Was die Minderung der Treibhausgasemissionen betrifft, so sollen in einer ersten Handlungslinie die Länder auf nationaler, subnationaler und lokaler Ebene bei den Vorbereitungen von Programmen im Rahmen der *Clean Development Mechanism* aus dem Kyoto-Protokoll unterstützt werden.

Dem Stern-Bericht zufolge tragen Entwaldung und die dabei freigesetzten Emissionen mit 20 % zur Erderwärmung bei. Lateinamerika hat daran den größten Anteil, in den meisten lateinamerikanischen Ländern ist dieses Verhältnis deshalb noch höher. Die Bemühungen in dieser Komponente konzentrieren sich deshalb darauf, die lateinamerikanischen Länder bei der Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zu unterstützen, die zu einer Reduzierung der Entwaldung und Walddegradation im Rahmen des Aktionsplans von Bali führen.

### Risiken angesichts des Klimawandels

Die Hauptlinie der Komponente in dieser Thematik war eine Einschätzung der wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels in den Ländern Lateinamerikas und der Karibik, damit diese Problematik bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen durchgän-

gig berücksichtigt werden kann. Dazu gehört auch eine Harmonisierung von Kriterien zur Internalisierung der Klimafolgen in die Evaluierung von Investitionen.

Der Stern-Report über die wirtschaftlichen Aspekte des Klimawandels analysiert die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen und der Erderwärmung auf die Weltwirtschaft. Als wichtigste Schlussfolgerungen wird unter anderem festgestellt, dass 1 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) jährlich investiert werden muss, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu vermeiden. Diese Art von Initiativen wird in Brasilien, Mexiko und Mittelamerika umgesetzt. Andere Länder werden sich in der Zukunft beteiligen.

### Die Ökonomie des Klimawandels

Die Aktivitäten der Komponente waren äußerst wichtig im Hinblick auf die Verbindungen und die Multiplikatorwirkung des Programms. Die ECLAC konnte an verschiedenen Veranstaltungen zu politischen Prozessen zum Klimawandel teilnehmen. In diesem Sinne sei erwähnt, dass Regierungen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern (außer Brasilien und Venezuela) mit der ECLAC und



der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID) vereinbart haben, landesweite Untersuchungen über die wirtschaftliche Folgen des Klimawandels vorzunehmen. Über diese Studien sollen lokale Kapazitäten aufgebaut werden, um die Herausforderungen zu analysieren und die regionale Debatte über die wirtschaftlichen Kosten und Nutzen von Minderungs- bzw. Anpassungsmaßnahmen anzuregen.

### Alternativen öffentlicher Politiken

Was die Einbeziehung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien in die Energiepolitik betrifft, so richtet sich die Komponente vor allem auf die Schaffung von konkreten Instrumenten, die die Gefahren für die benachteiligten Sektoren der Bevölkerung mindern und ihre Lebensqualität verbessern sollen.

Auf Antrag der Mitgliedsstaaten organisierte die ECLAC ein regionales Seminar zur Untersuchung der Herausforderungen, denen sich die Länder und Subregionen angesichts der weltweiten Energie- und Ernährungskrise stellen müssen. Gleichzeitig sollten Alternativen für die öffentliche Politik debattiert werden, durch die die Situation am besten angegangen werden kann.

Zu diesem Anlass debattierten Minister, Regierungsvertreter und UN-Institutionen sowie Fachleute aus privaten und akademischen Einrichtungen zu Themen wie Landwirtschaft und Diversifizierung der Energiematrix. Als Input übergab die ECLAC den Länderdelegationen das gesamte Material, welches durch die Komponente in Bezug auf Kraftstoffpreise, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien erstellt worden war und arbeitete an dem Hauptdokument zum Energiethema mit.

### Sachgerechte Beratung und Fortbildung

Während des Berichtszeitraums erhielten vier Länder (Chile, Peru, Jamaika und Montserrat) technische Beratung seitens der ECLAC und übernahmen die entsprechenden Empfehlungen zur Energieeffizienz und zu erneuerbaren Energien. Ähnliche Leistungen sollen im Jahre 2009 weitere fünf Länder (Costa Rica, Kolumbien, Guyana, Paraguay und Uruguay) erhalten.

Des Weiteren wurden auf Grund ihrer Bedeutung die Aspekte in Bezug auf politische Strategien zu Biokraftstoffen mit in die Schwerpunkte der Komponente aufgenommen. Dies geschah vor allem auch im Hinblick auf die Forderungen und politischen Maßnahmen der Länder der nördlichen Hemisphäre zur Substituierung erdölbasierter Kraftstoffe. Dabei wurden die steigenden Erdölpreise und die bedrohlichen Lage für die Lebensmittelversorgung besonders berücksichtigt.

### Horizontale Kooperation

Im Jahr 2008 wurden eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten mit Brasilien (GTZ) und den Behörden des Landes eingeleitet, um im Rahmen einer horizontalen Kooperation die Erfahrungen im Bereich erneuerbare Energien und vor allem Energieeffizienz (Programme zur rationalen Energienutzung) bzw. Biokraftstoffe (Bioethanol und Biodiesel) weiterzugeben. Dabei wurden die Erfahrungen des Landes in der Produktion von Bioethanol genutzt.

Auch Chile und Peru nahmen an Aktivitäten zur Steigerung von Energieeffizienz und Nutzung Erneuerbarer Energien im Rahmen einer horizontalen Kooperation teil. Unterstützt durch die technische Beratung seitens des Programms werden im kommenden Jahr Kolumbien, Costa Rica, Guatemala, Honduras Jamaika und Trinidad und Tobago diesem Beispiel folgen.

### Bezug zu anderen Programmen der deutschen Zusammenarbeit

Im Verlauf des Jahres 2008 gab es in Brasilien eine enge Zusammenarbeit mit der GTZ, um die Erfahrungen und technischen Erkenntnisse des Landes im Bereich Erneuerbare Energien an andere Länder der Region weiterzugeben, vor allem zusammen mit dem "Centro de Gestión de Estudios Estratégicos" (CGEE), einer Regierungseinrichtung, die sich der Analyse und Prospektion von Ressourcen, Klimawandel und erneuerbaren Technologien widmet. Ebenso wurden im Rahmen der Kooperation mit den karibischen Regierungen (Jamaika, Antigua und Montserrat) gemeinsame Maßnahmen mit dem durch das BMZ finanzierte Programm CDREP (*Programa Caribeño de Desarrollo de Energías Renovables*- Karibisches Ent-

wicklungsprogramm für Erneuerbare Energien) im Bereich Energieeffizienz festgelegt.

Im November 2008 wurde außerdem in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Santiago de Chile ein Seminar mit dem Titel *“Eficiencia Energética y Energías Renovables: ¿estamos creando una acción sostenible?”* (Energieeffizienz und Erneuerbare Energien: Arbeiten wir nachhaltig?) durchgeführt und in Mexiko wurde mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) im Rahmen

der internationalen Konferenz *“Recursos Naturales en el Gran Caribe: Gobernabilidad, cohesión social y desarrollo sostenible”* (Ressourcen in der „Großen“ Karibik, Regierungsführung, soziale Kohäsion und nachhaltige Entwicklung) zusammengearbeitet. Im Rahmen der Konferenz sollten die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme der Subregion der „großen“ Karibik unter Beteiligung von Vertretern der Länder dieser Gegend sowie Akademikern und Experten des Gebiets analysiert werden.

## ✓ Fortschritte und Wirkungen der Komponente 2

### *Capacity Development*

Die Arbeit im Bereich Emissionshandel und Klimawandel konzentrierte sich vor allem auf die Schaffung von Kapazitäten auf nationaler und regionaler Ebene, wobei Kenntnisse über die Rahmenüberkommen der Vereinten Nationen zur Klimaänderung vermittelt werden sollten. Auf dieser Basis konnten Instrumente weitergegeben werden, über die in jedem Land die technischen Kapazitäten für eigene Vorschläge zu CDM aufgebaut wurden.

Konkret heißt das, dass die meisten Länder der Region heute über technische Teams mit politischer Repräsentation seitens der Regierungen verfügen. Das verleiht der Arbeit Nachhaltigkeit und Repräsentativität sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene.

### *Positionierung des Themas*

In Argentinien, Uruguay und Chile hat sich das Thema Klimawandel stärker als in anderen Ländern der Region positioniert. Es konnte eine effizientere Koordinierung erreicht werden, die für diese Länder von großem Nutzen ist. Wie wichtig die Rolle der ECLAC in dieser Thematik ist, zeigte die Veranstaltung, die parallel zum EU-LAK-Gipfel in Lima im Mai 2008 vom Programm organisiert wurde. Bei diesem Anlass drückte der Vertreter von EUROCLIMA gegenüber der ECLAC sein Interesse an den Erfahrungen zum Thema Klimawandel aus, um diese in die eigene Struktur mit aufzunehmen. Die Europäische Union verpflichtete sich

dazu, die ECLAC bei der Fortschreibung dieser Thematik zu unterstützen. Gleichzeitig kann mit der Zusammenarbeit Spaniens, Dänemarks und Großbritanniens gerechnet werden.

### *Damit verbundene Wirkungen*

Die Wirkungen in dieser Materie übertreffen bei Weitem die zunächst vorgesehenen Ziele und gehen über die Regierungen in der Region hinaus. Die Länder positionieren sich teilweise auch gemeinsam in den wichtigen internationalen Organisationen. Die gemeinsame Ausarbeitung eines Dokuments mit den lateinamerikanischen Ländern, das auf dem UNO-Gipfel in Kopenhagen 2009 vorgelegt werden soll, zeigt besonders deutlich, wie sehr sich die Kapazitäten der Regierungen in Bezug auf eine Intervention bei den internationalen Verhandlungen zum Thema Klimawandel gebessert haben.

### *Effizienz und erneuerbare Energien*

Was die Einbeziehung dieser Themen in die Politiken in der Region betrifft, so kann festgestellt werden, dass hier im Jahr 2008 eine wichtige Positionierung erreicht werden konnte, und zwar im wesentlichen auf Grund der hohen Kraftstoffpreise weltweit. Eine besonders deutliche, tiefgreifende und sichtbare Wirkung ist die Politik für Erneuerbare Energien, die von der Regierung von Jamaika verabschiedet wurde. Die Regierung war zuvor von dem Programm beraten worden. Gleichzeitig wird in Ecuador an einer Politik zu Biokraftstoff mit unterstützender Beratung durch

das Programm gearbeitet, was in Kürze ein weiteres wichtiges Resultat in Bezug auf die Umsetzung dieses Themas sein wird.

#### Erwartungen für andere Länder

Die Fortsetzung der Maßnahmen, die im Rahmen dieser Programmkomponente entwickelt werden,

lässt weitere Wirkungen in anderen Ländern der Region wie Peru, Paraguay und Argentinien erwarten. Dabei sind für das Jahr 2009 Workshops geplant, auf denen der Umfang der Anforderungen definiert werden soll. Der Prozess, der in Chile in Bezug zur Energieeffizienz vor sich geht, wird mit großem Interesse von anderen Ländern verfolgt, die in dieser Materie auch aktiver werden wollen. ■

### Komponente 3: Besserer Zugang zu den globalen Märkten

Das Hauptziel dieser Komponente ist auf die Stärkung der Kapazitäten der Länder Lateinamerikas und der Karibik gerichtet, um sich den Herausforderungen der bilateralen, regionalen und multilateralen Handelsabkommen stellen zu können. Die Arbeitsmethodik basiert auf einer Kombination von Untersuchungen, Beratungen, Workshops und Tagungen mit den interessierten Seiten (sowohl öffentliche wie auch private), um einen Konsens zu schaffen und Politikvorschläge zu entwerfen.

#### Umgesetzte Maßnahmen

2008 wurden Studien, technische Beratungen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verwaltung und Verhandlung von Handelsabkommen durchgeführt. Anschließend wurden Umfragen unter anderem in Paraguay, Nicaragua, Panama, Honduras, El Salvador und Guatemala durchgeführt. Die Länder bestätigten, dass ihnen die durchgeführten Maßnahmen genutzt und im Rahmen des Programms zur Verbesserungen der Kapazitäten in den behandelten Themenbereichen geführt hatten.

#### Zusammenarbeit mit DESCA

2008 konzentrierten sich die Aktivitäten der Komponente auf Mittelamerika, gleichwohl wurden auch andere Länder der Region zu den Seminaren und Workshops eingeladen. Als Ergebnis aus der Teilnahme an einem Planungs- und Monitoring-Workshop im Rahmen eines der Vorhaben der deutschen Zusammenarbeit in Mittelamerika (DESCA, *Programa Desarrollo Económico Sostenible en Centroamérica* – Programm zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in Zentralamerika) konnte eine Kooperationsagenda für eine Reihe von Aktivitäten

vereinbart werden. Unter anderem wurde in diesem Kontext auch das internationale Seminar über die Handelspolitik der Vereinigten Staaten (*Seminario Internacional sobre Política Comercial en los Estados Unidos*) durchgeführt, auf dem untersucht werden sollte, wie sich Exporteure und Regierungsbeamten angesichts möglicher Schutzmaßnahmen gegen die eigenen Produkte auf den US-Märkten verhalten können. In diesem Zeitraum wurde ein Vorhaben zur institutionellen Stärkung der handelspolitischen Strategien in Mittelamerika für El Salvador, Guatemala und Honduras ausgearbeitet, das die institutionellen Kapazitäten vom öffentlich-privaten Management der Handelspolitik stärken und so die Verwaltung der internationalen Handelsabkommen verbessern sollte.

Damit soll der Einsatz von Mechanismen optimiert werden, die die Wettbewerbsfähigkeit in den Schwerpunkten Innovation, Handelserleichterung, Entwicklung von Humankapital und organisatorischer Verbesserung für den Handel fördern. Gleichzeitig sollten Projektinitiativen in der Region identifiziert und miteinander verbunden und damit Koordinierungsräume zur Konsolidierung einer kurz-, mittel- und langfristigen Agenda eingerichtet werden.



### Capacity Development

Im November 2008 wurde das Dokument „*Partnership Agreement Central America - European Union: Assessment using computable general and partial equilibrium models*“ vorgestellt, das im Verlauf der technischen Beratung für Länder der Region zur Bewertung von Handelsabkommen benutzt wurde. Gleichzeitig ist das Dokument ein Beitrag zum Handbuch über good practice für die Ar-

beit mit Handelsindikatoren. Die Arbeit zielte hierbei vor allem ab auf Handelsstreitigkeiten und die Wirkung der Handelsabkommen sowie auf Handelsindikatoren und institutionelle Anforderungen. Dabei wurden auch spezifische Themen wie Handelserleichterung, öffentlich-private Beziehungen und erforderliche institutionelle Veränderungen in Verbindung mit den Handelsabkommen angesprochen. Sieben dieser Dokumente sind auf der Webseite der Komponente abrufbar.

## ✓ Fortschritte und Wirkungen der Komponente 3

### Capacity Development

In diesem Themenbereich konnten in Nicaragua fachliche Kapazitäten zum Umgang mit Handelsindikatoren aufgebaut werden. Ähnliche Ergebnisse sind in Honduras und Paraguay zu verzeichnen. Eine weitere wichtige Wirkung des Programms schlägt sich im Aufbau des *Departamento de Controversias en Panama* (Abteilung im Wirtschaftsministerium zur Beilegung von strittigen Handelsfragen) nieder. Gleichzeitig stellt die direkte Kooperation mit dem Projekt DESCA der deutschen Entwicklungszusammenarbeit einen weiteren wichtigen Erfolg dar. Ausgehend von dieser Partnerschaft können die Wirkungen des Programms in ihrer Reichweite ausgedehnt und die mit den vorgesehenen Aktivitäten verbundenen Kosten gesenkt werden.

### Technologische Innovation

Hierzu wurde ein regionales Abkommen unterzeichnet, in dem die wichtigen Beiträge und die Unterstützung von ECLAC und GTZ für Themen zur Innovation ausdrücklich anerkannt werden. Unterzeichnet wurde das Abkommen von Argentinien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Kuba, Mexiko, Uruguay, Nicaragua und Peru. Durch das Programm wurden Analysen ausgearbeitet sowie der Ansatz und die Sichtweise in Sachen Innovation erweitert. Dabei lag die Betonung auf Strukturwandel und neuen Möglichkeiten. Außerdem wurde durch das Programm auch das Thema Umgang mit Urheberrechten in die Diskussion über Wissenschafts- und Technologiepolitik mit aufgenommen. ■

## Komponente 4: Sozialpolitik und Finanzdienstleistungen zur Armutsbekämpfung

Ziel dieser Komponente ist es, die Effektivität und Effizienz der Sozialpolitiken der lateinamerikanischen Regierungen zu steigern. Die Strategie des Vorhabens konzentrierte sich im ersten Jahr auf die Erarbeitung eines aktualisierten Dokuments über die Verwaltung, Wirkung und Effizienz von Sozialprogrammen. Des Weiteren wurden technische Beratung und Schulungen zur Verwaltung von Sozialprogrammen je nach Bedürfnissen des jeweiligen Landes geleistet.

### Technische Beratung und Fortbildung

In dieser Periode wurden Beratungsmissionen in verschiedenen Ländern der Region durchgeführt. In Peru wurde das Arbeitsteam, das dem Finanzministerium und dem *Instituto Nacional de Estadística*

(INEI - Nationales Statistikinstitut) untersteht, besucht. Ebenso wurde eine Fachsitzung mit Vertretern des *Ministerio Centroamericano de Desarrollo Social* (Zentralamerikanischen Ministeriums für soziale Entwicklung) und dem *Sistema de Integración Social Centroamericano* (SICA) (Zentralame-

rikanisches System für soziale Integration), sowie mehrere Tagungen mit *“Red de Seguridad Alimentaria”* (ReSA) (Netzwerk für Lebensmittelsicherheit) in Kolumbien durchgeführt.

### Sozialpolitik

Technische Beratung und Fortbildung zum Thema sozialpolitisches Management sind Schlüsselemente, da die Verbesserung des Managements von Sozialpolitiken in der Region gemeinsames Ziel der Bundesregierung (des BMZ) und der ECLAC ist. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine direkte Arbeitsbeziehung zu den lokalen Teams, d.h. es können gute und schlechte Praktiken gemeinsam analysiert und die entwickelten Methoden direkt umgesetzt werden. Im April führte das Programm das zweite Seminar über sozialpolitisches Management durch, auf dem Vorschläge diskutiert und eine Pilotübung durchgeführt wurden. Gleichzeitig wurden die Themen Informationsbedarf und Verfahrensweisen zur Klassifizierung von Sozialausgaben im Zusammenhang mit sozialen Funktionen behandelt. Ende November wurde ein drittes Seminar durchgeführt, auf dem die vorläufigen Ergebnisse der nationalen Vorhaben überprüft und die Erfolge und Verbesserungen bei der Umsetzung der Methodik analysiert wurden.

### Netzwerk von Spezialisten im Web

Auf Antrag von verschiedenen Ländern wurde eine Website zur technischen Zusammenarbeit über das Thema Sozialausgaben eingerichtet ([www.cepal.org/dds/gastosocial](http://www.cepal.org/dds/gastosocial)). Dies ermöglichte einen fortlaufenden Dialog mit den nationalen Arbeitsteams über eine ständige Online-Kommunikation, was die Analysen und Erarbeitung von Vorschlägen erleichterte. Die Website ist zu einem wichtigen Medium geworden, über das Fakten und Dokumente zum Thema Sozialausgaben und deren Berechnung sowie zu anderen Themen in diesem Zusammenhang verbreitet werden.

### Handbücher, Bücher und Datenbanken

Einer der Schwerpunkte der Komponente lag auf der Erarbeitung von Methoden und der Veröffentlichung von fachspezifischen Dokumenten zur Verbesserung der Verwaltung von Sozialprogrammen, wobei der

Fokus auf Wirkung und Effizienz lag. Diese Aktivität umfasste nicht nur Fragen im Zusammenhang mit einem integrierten Management von Sozialprogrammen – von Diagnose bis Wirkungsbewertung – sondern auch Buchhaltung und Sozialausgaben.

Trotz der zurzeit noch begrenzten Informationen sind diese Datenbanken zur wichtigsten Informationsquelle über Sozialausgaben in der ganzen Region geworden. Wenn erst einmal ein breiter angelegtes und umfassenderes Informationssystem zur Verfügung steht, wird die Wirkung noch größer sein.

### Kooperationen und Zusammenwirken

Die Komponente steht in konstanter Kooperation mit Projekten, die von anderen internationalen Institutionen durchgeführt oder finanziert werden. Unter diesen Einrichtungen sind hervorzuheben:

- UNDP: Analyse von Sozialausgaben in beitragspflichtigen bzw. beitragsfreien Systemen. Dieses Projekt, das drei Länder in der Region untersucht, hat denselben methodischen Ansatz und wird in Koordination mit der Komponente 4 dieses Programms durchgeführt.
- SIDA: Das Projekt *“Mejoramiento de condiciones económicas y sociales y oportunidades de grupos vulnerables en América Latina”* („Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen und Chancen von benachteiligten Gruppen in Lateinamerika“) beantragte technische Beratung zum Management von Sozialprogrammen für UDAPE, Bolivien. Diese Aktivität soll baldmöglichst durchgeführt werden.
- CAF: Durch die Aktivitäten der Komponente wurde ein Beitrag zum Projekt *“Pobreza urbana y posibilidades de financiamiento para proyectos en tugurios irregulares y programas de transferencias en efectivo condicionadas”* („Armut in der Stadt und Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte in Elendsvierteln und konditionierte Bartransferprogramme“) im Bereich Sozialpolitik und Verwaltung geleistet.

### Zugang zu Finanzdienstleistungen

Die Hauptaktivitäten in diesem Bereich konzentrierten sich auf die Erarbeitung von Fallstudien, durch die ein umfassender Überblick über die un-

terschiedlichen Situationen in Lateinamerika und der Karibik gewonnen werden sollte. Die daraus resultierenden Ergebnisse und Empfehlungen für die Politik sollen in Workshops bekannt gemacht werden. Vorgesehen sind die Erstellung einer Datenbank zur Quantifizierung von Beträgen sowie zu wichtigen Akteuren und Instrumenten, um die statistischen Informationen zur Mikrofinanzierung und damit die politischen Strategien zu verbessern.

## ✓ Fortschritte und Wirkungen der Komponente 4

### Politiken für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Als eine der wichtigsten konzeptionellen Wirkungen in Zusammenhang mit der Durchführung der Maßnahmen dieser Komponente konnte das Thema Mikrofinanzien (MF) in die regionale Politikagenda aufgenommen werden. Das Thema wurde so zu einem wichtigen Punkt innerhalb der Debatte in der Region.

Dies ist vor allem auch angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise relevant, die zeigt, dass die MF ein sehr effizientes Instrument zur Kanalisierung von öffentlichen Mitteln und Abdämpfung der negativen Auswirkungen der Krise sein können. Der Austausch im Rahmen von Aktivitäten mit Regierungsbehörden auf höchster Ebene zum Thema Mikrofinanzien in der Region hat sich als höchst positiv erwiesen. In der Tat führten die im Rahmen des Programms eingebrachten Visionen dazu, dass seitens einer Reihe von Ländern in der Region eine direktere Einbindung der ECLAC nachgefragt wurde, eine Situation, die die erreichte Wirkung noch einmal bestätigt.

### Positionierung des Themas in der Region

Die direkte Beteiligung der Banco Centroamericano de Integración (BCI) (Zentralamerikanische Bank für wirtschaftliche Integration) als strategischer Partner des Programms zeigt das eindeutige Interesse der regionalen Einrichtungen für das Thema als solches bzw. die Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Positionierung dieses Themas in den Ländern der Subregion.

Kolumbien, Nicaragua und Bolivien haben bemerkenswerte Fortschritte im Bereich Mikrofinanzien ge-

Die erstellten Studien beziehen sich auf das Mikrofinanzierungssystem in Guatemala, Costa Rica, Mexiko, Honduras, Venezuela, Bolivien und Chile. Zusätzlich wurde ein Synthesedokument mit den wichtigsten Elementen vorbereitet, um diesen Studien einen konzeptionellen Rahmen zu geben und Empfehlungen für eine Politik zur Verbesserung der Effizienz und Verwaltung im Sektor Mikrofinanzien zu erarbeiten.

macht, indem sie eine Reihe fachlicher Elemente aus dem Programm in ihre Erfahrungen mit aufgenommen und umgesetzt haben. So konnte das Thema als ein wichtiges Instrument in die Entwicklungsagenden dieser Länder aufgenommen werden.

### Zukünftige Komplementarität

In den Ländern, in denen sich die Aktivitäten des Programms konzentrieren, gibt es keine Projekte der Deutschen Zusammenarbeit speziell zum Thema Mikrofinanzien. Deshalb konnte keine intensive Kooperation mit anderen Initiativen der Deutschen Zusammenarbeit in der Region hergestellt werden. Dennoch konnte durch die Teilnahme von Repräsentanten der KfW an den wichtigsten Veranstaltungen des Programms eine Komplementarität bei den Maßnahmen auf regionaler Ebene gesichert werden. Durch die Harmonisierung von Maßnahmen mit der spanischen und schwedischen Kooperation, die zu dieser Thematik mit der ECLAC zusammenarbeiten, konnten die Reichweite und Abdeckung des Themas ausgedehnt und die interessantesten Erfahrungen im Bereich Mikrofinanzien identifiziert werden.

### Konditionierte Sozialtransferprogramme

Die Aktivitäten in diesem Themengebiet beginnen gerade erst, deshalb sind noch keine konkreten Wirkungen zu verzeichnen. Die Entwicklung dieses Themas beinhaltet jedoch ein hohes zusätzliches Potential in Bezug auf eine mögliche Integration mit Programmen anderer Geber, zum Beispiel mit der spanischen und schwedischen Zusammenarbeit. Dies ist dann besonders interessant, wenn dabei Synergien zur Erreichung relevanter Wirkungen realisiert werden können.

Es werden vor allem Fortschritte in Bezug auf den Einsatz von objektiven Kriterien für die Auswahl der Empfänger von eventuellen Programmen er-

wartet und – was noch wichtiger ist – im Hinblick auf die Festlegung von Eingangs- (oder Exit-)Strategien der Nutznießer der Sozialprogramme. ■

## Komponente 5: Fonds für Zukunftsthemen

Im Jahr 2008 gab es keine Aktivitäten im Rahmen dieser Komponente. Allerdings setzten ab Dezember die Vorbereitungen für das II. EU-LAK-Forum ein, das am 19. und 20. Mai 2009 in Montevideo, Uruguay veranstaltet wurde (Thema: Fiskalpolitik in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise).

Es sei noch zu erwähnen, dass auf dem V. EU-LAK-Gipfel in Lima im Mai 2008 die Länder beschlossen, ihre Bemühungen auf zwei Kernaufgaben zu konzentrieren: Verminderung von Armut und Verbesserung der Sozialen Kohäsion, sowie nachhaltige Entwicklung und Klimawandel. In beiden Fällen stellt die Fiskalpolitik ein Schlüsselement für die Zielerreichung dar.

Auf dem ersten EU-LAK-Forum: *“Políticas fiscales para la cohesión social y la lucha contra la pobreza”* („Fiskalpolitik für die soziale Kohäsion und zur Armutsbekämpfung“), das 2008 in Berlin von InWEnt durchgeführt wurde, wurde die Bedeutung der öffentlichen Politiken zum Aufbau von inklusiveren Gesellschaften und einer besseren Einkommensverteilung hervorgehoben. In diesem Rahmen bietet das II. EU-LAK-Forum die Möglichkeit zu einem konkreteren und spezifischeren Austausch in Bezug auf die Rolle der Fiskalpolitiken zur Schaffung von mehr sozialer Kohäsion im Kontext der schweren Weltwirtschaftskrise. ■

## Zusammenarbeit mit anderen Gebern

Außer der deutschen Kooperation gibt es weitere internationale Geber, die mit der ECLAC zusammenarbeiten. So gibt es unter anderem gemeinsame Programme mit Spanien, Schweden, Frankreich, Italien, der Europäischen Union und Kanada.

Zur Zeit drückt sich die strategische Partnerschaft ECLACs mit dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in dem Programm „Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“ in Zusammenarbeit mit der GTZ und in unterschiedlichen Projekten mit InWEnt aus. Die Arbeit InWEnts mit der ECLAC konzentriert sich auf die Bereiche „Innovationspolitik“, „Steuerpolitik“ und „Wasserversorgung“. Da solche Themen auch Teil des Programms Globalisierung sind, arbeiten GTZ und InWEnt sehr eng mit ECLAC bei der Durchführung von Aktivitäten zu Themen von gemeinsamem Interesse zusammen. Ein Beispiel hierfür ist die regionale Konferenz *“Políticas para servicios de agua potable y alcantarillado económicamente eficientes, ambientalmente sustentables y socialmente equitativos”* („Politiken für eine wirtschaftlich effiziente, nachhaltige und sozial gerechte Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung“) vom September 2008.

Darüber hinaus übernimmt das Team der GTZ in der ECLAC eine zentrale Rolle für die anderen deutschen Einrichtungen, wie etwa die politischen Stiftungen, die deutsche Botschaft oder die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Das GTZ-Team unterstützt diese Einrichtungen unter anderem bei der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen mit der ECLAC. Ein weiterer zunehmend wichtiger Aspekt ist die Koordinierung unter den verschiedenen internationalen Gebern innerhalb der ECLAC. Da die Programme häufig in den gleichen Interessensgebieten arbeiten, sind Informationsaustausch und gemeinsame Aktivitäten unbedingt erforderlich.

Diese gemeinsame Arbeit spiegelt sich zum Beispiel in den Bemühungen wider, ein einheitliches wirkungsorientiertes Monitoringsystem einzuführen. Die auf Initiative der GTZ regelmäßig durchgeführten Tagungen mit den europäischen Gebern sind eine wichtige Grundlage für die gute Zusammenarbeit, die unter den unterschiedlichen Programmen der Geber existiert. ■



### Wasserversorgung

Zwar sind in Lateinamerika und der Karibik eindeutig Fortschritte bei der Deckung und Qualität der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zu verzeichnen, aber es stehen auch weiterhin noch enorme Herausforderungen an: Es existieren immer noch klare Defizite, die nicht schnell genug behoben werden und die sich auf die wirtschaftliche und soziale Stabilität sowie die Umwelt auswirken.

#### Effektive Regulierung

Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind ein öffentliches Gut und zugleich eine Dienstleistung, für die beträchtliche Investitionen nötig sind. Außerdem hängt eine effiziente, nachhaltige und gerechte Leistung nicht nur von den sozioökonomischen Voraussetzungen des Landes und der Prioritätensetzung im Staatshaushalt ab, sondern auch von einem strukturellen Aufbau, der Skaleneffekte nutzt, Transaktionskosten minimiert und Effizienz fördert. Damit verbunden sind außerdem eine angemessene unternehmerische Organisation und Management. Es handelt sich dabei um ein natürliches Monopol, weswegen geeignete Normen zur Sicherung einer optimalen Versorgung der Bevölkerung notwendig sind.

de Chile durchgeführt wurde. Ziel der Konferenz war es, auf der einen Seite Muster zu identifizieren, die eine wirtschaftlich effiziente, ökologisch nachhaltige und sozial gerechte Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung fördern. Dies gilt sowohl unter makroökonomischen Gesichtspunkten wie auch im Hinblick auf öffentliche Politik, Struktur, Regulierung und Management dieser Dienste unter unternehmerischen Kriterien. Auf der anderen Seite ging es um die Formulierung von Strategieempfehlungen zur Steigerung und Sicherung der Effizienz und Wirkung der Politiken, Struktur und Regulierung des Sektors und der Wasserunternehmen, damit diese ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung nachkommen können.

Effiziente und rentable Unternehmen sind heute und in Zukunft eine zentrale Vorbedingung für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung. Daher müssen unbedingt die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die entsprechenden Unternehmen wirtschaftlich effizient, nachhaltig und sozial gerecht die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung erbringen.

#### Wasser für die Bevölkerung

Dorothee Fiedler, Beauftragte für Lateinamerika im BMZ, bezog sich in ihrer Rede während des Seminars gerade auf diese Themen und betonte, wie wichtig es sei, den Bereich Wasser in seiner gesamten Komplexität abzudecken, d.h. zu den verschiedenen Themenbereichen wie Wasser für die Bevölkerung (Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung), Wasser für die Lebensmittelversorgung, Wasser für die Ökosysteme und Wasser für andere Nutzungsformen (Tourismus, Energie, Industrie) zu arbeiten.

#### Verbesserung der Sektorpolitiken

Diese Themen wurden auf der regionalen Konferenz *“Políticas para servicios de agua potable y alcantarillado económicamente eficientes, ambientalmente sustentables y socialmente equitativos”* (Politische Strategien für Effizienz, Nachhaltigkeit und sozialen Gleichheit in der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung) behandelt, die von der ECLAC und InWEnt in Zusammenarbeit mit der GTZ am 23. und 24. September 2008 in Santiago

Auf die Frage, ob die Wasserversorgung von staatlichen, gemischten oder privaten Unternehmen übernommen werden sollte, erklärte sie, dass es nicht nur eine Lösung sondern viele Alternativen gäbe und dass daher der politische Dialog über die jeweils best geeignete Option für jedes Land weitergeführt werden müsse. ■



## Qualitätsinfrastruktur

Im Zusammenhang mit der Globalisierung der Märkte und der Weltwirtschaftskrise muss zweifelsohne die Bedeutung einer guten Qualitätsinfrastruktur für die Länder der Region berücksichtigt werden. Dies war das Bestreben des Seminars *“Globalización e infraestructura de calidad en América Latina y el Caribe”* (Globalisierung und Qualitätsinfrastruktur in Lateinamerika und der Karibik), das die ECLAC gemeinsam mit der GTZ und der Unterstützung von PTB am 2. und 3. Juli 2008 in Santiago de Chile durchgeführt hat.

### Kritische Faktoren

Zur Lage der Qualitätsinfrastruktur wurden folgende Fragen diskutiert: Wie sieht die Situation allgemein aus und was sind die kritischen Faktoren der Qualitätsinfrastruktur in der Region? Wie ist die Situation der Qualitätsstruktur in Lateinamerika im Vergleich zu anderen Regionen der Welt? Wie kann man ein international vergleichbares Niveau erreichen?

Ebenso wurde die Bedeutung der verschiedenen Komponenten der Qualitätsinfrastruktur für eine nachhaltige Entwicklung in den Ländern Lateinamerikas und der Karibik unter wirtschaftlichen, kommerziellen, Umweltgesichtspunkten und sozialen Aspekten untersucht. Es wurden Stärken, Schwächen und Probleme des Systems in Lateinamerika und der Karibik identifiziert und einige Empfehlungen zur Wirtschafts-, Handels- und Gesellschaftspolitik erarbeitet. Diese bezogen sich unter anderem auf die Bereiche Systementwicklung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und Schulung, wobei gleichzeitig einige Kooperationsbereiche unter den Komponenten definiert wurden.

### Bedingung für Entwicklung

Ein weiterer Aspekt bezog sich auf die technischen Vorschriften, Normen und Vorgehensweisen bei der Konformitätsbewertung sowie die Definitionen der WTO und die Situation in Lateinamerika und der Karibik. Damit sollte aufgezeigt werden, wie Handelsentwicklung, zu überwindende technische Hindernisse sowie gesundheits- und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen mit einer notwendigen Qualitätsinfrastruktur zusammenhängen. Des Weiteren sollten

die Stärken, Schwächen und Probleme des Systems in Lateinamerika und der Karibik auf der Basis der eingegangenen Verpflichtungen identifiziert werden, um so Schlussfolgerungen für die Wirtschafts-, Handels- und Sozialpolitik zu ziehen und die Kooperation unter den lateinamerikanischen Ländern zu fördern.

### Wirkung auf die Entwicklung

Hierzu wurden die Auswirkungen der Qualitätsinfrastruktur auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung untersucht, um festzustellen, in welchem Maße die für die Qualitätsinfrastruktur bestimmten Mittel als Investitionen oder Kosten zu sehen sind. Zudem wurden die Ergebnisse von internationalen Arbeiten bekannt gegeben, Messmethoden für die wirtschaftliche und soziale Wirkung der Qualitätsinfrastruktur vorgestellt und die Forschungsbereiche für die nächsten Jahre festgelegt.

### Notwendige Bilanz

Im Rahmen der Veranstaltung konnten die Beziehungen zwischen Entwicklung des internationalen Handels, Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und technologischer Entwicklung erklärt werden. Ebenso konnte gezeigt werden, wo die Handlungsbereiche für die Politik auf Länderebene und die betroffenen Einrichtungen in der Region liegen. So sollen die offengelegten Schwächen überwunden, die Erkenntnisse in Bezug auf die Beziehungen zwischen Entwicklung des internationalen Handels, Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und technologischer Entwicklung vertieft und weitere Vorschläge für einen künftigen Dialog zu der Thematik erarbeitet werden. ■

## Good practice beim Waldschutz

Seit einigen Jahren haben verschiedene – vor allem multinationale – Unternehmen wichtige Verpflichtungen in Bezug auf ihre soziale und ökologische Verantwortung übernommen und interne Strukturen und Programme zur nachhaltigen Entwicklung entwickelt. Gleichzeitig haben einige Unternehmer auf eigene Initiative in groß angelegte Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und zum Umweltschutz investiert. Diese Bemühungen wurden in ihrer Bedeutung für die Region von der ECLAC geschätzt und anerkannt. Seit den 70er Jahren arbeitet die GTZ im Auftrag des BMZ zusammen mit dem CIM-Programm der deutschen Regierung in Projekten zur nachhaltigen Entwicklung, die gemeinsam mit dem Privatsektor verwaltet werden, wobei die Leistung der Deutschen Zusammenarbeit in technischer Beratung und der Arbeit von integrierten Experten besteht.

### Erfolgreiche Erfahrungen in der Region

In der Überzeugung, dass politische Strategien zur Erhaltung der Wälder einer der wirtschaftlichsten Mechanismen zur Minderung des Klimawandels im Rahmen von REDD (*Reduced Emissions from Deforestation and Forest Degradation*) ist, organisierte die ECLAC gemeinsam mit der GTZ am 17. und 18. November 2008 in Santiago de Chile das Seminar *“Coaliciones público-privadas en la protección de bosques: buenas prácticas y perspectivas”*, (öffentlich-private Koalitionen zum Waldschutz: good practice und Perspektiven), um die erfolgreichen Erfahrungen des Privatsektors im Bereich Waldschutz und -erhalt in Lateinamerika und der Karibik vorzustellen und die Kernelemente zu analysieren, die zu diesem Erfolg beitrugen.

Bei der Veranstaltung, an der auch Jochen Flasbarth, Vorsitzender des Umweltbundesamts, UBA, teilnahm, wurden innovative Erfahrungen aus Kolumbien, Ecuador, Peru, Brasilien und Chile zur nachhaltigen Nutzung von Holz und Nichtholzprodukten, Klimawandel und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten, nachhaltigem Tourismus und ökologischem Handel vorgestellt.

Gleichzeitig konnte die GTZ ein zusätzliches methodisches Ziel erreichen, da sie die Teilnehmer in das Managementmodell Capacity WORKS und dessen praktische Anwendung bei solchen Veranstaltungen einführte.

### Beiträge von Capacity WORKS

Durch den Einsatz dieser Methode in dem Seminar/Workshop konnten unterschiedliche Strategien zur Herangehensweise an das Thema Waldschutz vorgestellt werden.

Gleichzeitig wurden die Eigenschaften der Koalitionen und Partnerschaften, die von den Teams zur Zielerreichung für ihre jeweiligen Programme gebildet wurden, beschrieben und die unterschiedlichen Gesprächspartner, die an dem Erfolg solcher Strategien beteiligt waren, vorgestellt. Hervorzuheben sind hier die indigenen Gemeinschaften, die als Akteure von höchster Bedeutung sind. ■



Jochen Flasbarth, Vorsitzender des Umweltbundesamts, UBA.

## Vermiedene Entwaldung: Zwei Beispiele

### ARTPARQUET, Ecuador

Die Erfahrung dieses Unternehmens in Ecuador dient als illustratives Beispiel für nachhaltige Waldbewirtschaftung unter Einbeziehung von kleinen Holzproduzenten in die Wertschöpfungskette.

Die Gemeinden liefern den Werkstätten des Unternehmens Holz aus Wäldern, die nach den Anforderungen des FSC (*Forest Stewardship Council*) für nachhaltige Forstwirtschaft bewirtschaftet werden.

*Weitere Informationen unter:  
christian.fedlmeier@gtz.de*



### Nachhaltige Bewirtschaftung von Rathania in Peru

In den Jahren 2003 bis 2007 wurde in der Umgebung von Arequipa eine Reihe von Untersuchungen zum Vorkommen, zur Ökologie, Parasitentum, Anbaumöglichkeiten und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Rathania vorgenommen.

Die Untersuchungen fanden im Rahmen einer öffentlich-privaten Zusammenarbeit zwischen WELEDA AG und der deutschen Entwicklungszusammenarbeit statt. Für eine nachhaltige Gewinnung und Lieferung des Rohstoffs an das Unternehmen wurde in gemeinsamer Arbeit mit IRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales – Nationales Institut für natürliche Ressourcen) ein Bewirtschaftungsplan und ein Plan zur kontrollierten Ausbeutung auf einem Gebiet von 2.000 Hektar ausgearbeitet.

*Weitere Informationen unter:  
info@botconsult.de*



## Monitoringinstrumente

---

Im Rahmen der Arbeit, die die GTZ im Auftrag des BMZ gemeinsam mit der ECLAC 2008 zum Thema Monitoring durchführte, wurde die Alternative gesucht, welche den Anforderungen der Geber und ECLACs selbst in Bezug auf die Programme und Projekte außerhalb des regulären Haushaltsplans am besten gerecht werden könnte.

Auf der Grundlage von unterschiedlichen Vorschlägen zum Konzept und Betrieb von Monitoringsystemen bereitete ECLAC schließlich den Weg für die Entwicklung eines einheitlichen Monitoringsystems, das in das technisch-administrative System PROTRACK integriert wurde. Außerdem ist das System im Hinblick auf Struktur, Nomenklatur und Funktionalität äußerst kompatibel mit dem Monitoringsystem der Vereinten Nationen (IMDIS), über welches das Monitoring der Programme aus dem regulären Budget der ECLAC stattfindet.

### Fortschritte in 2008

Ein Monitoringsystem wirkt sich direkt auf die Programme und Projekte aus und kann technisch-administrative Mehrarbeit mit sich bringen. In der Praxis muss jeder Geber an die verantwortlichen Personen für seine Projekte herantreten, um Informationen zur Umsetzung und zu den Wirkungen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt der Projektlaufzeit zu erhalten.

Verantwortliche für Projekte von zwei oder mehr Gebern müssen technisches und administratives Informationsmaterial für jeden der Geber vorbereiten. Oft handelt es sich dabei um ähnliche Thematiken, allerdings mit unterschiedlichen Strukturen und Formaten im Monitoring. Eines der Probleme im Zusammenhang mit dem Monitoring von Projekten außerhalb des regulären Haushaltsplans ECLACs hängt mit der großen Vielfalt an Planungsstrukturen bei den Gebern zusammen.

Eine Standardisierung der Monitoringarbeiten setzt implizit voraus, dass eine gemeinsame Grundstruktur für die Planung der Programme und Projekte seitens der unterschiedlichen Geber vereinbart und übernommen werden muss. Dies könnte für einen

erfolgreichen Ablauf der Projekte außerhalb des regulären Haushalts sehr hilfreich sein.

### Vorteile und Herausforderungen eines einheitlichen Systems

Vom Konzept her zielen Entwurf und Ausarbeitung eines Monitoringmoduls in der ECLAC darauf, die Erfolge und Wirkungen durch die Umsetzung von Entwicklungsinitiativen zu identifizieren und aufzuzeichnen. Damit wird man dem Bedürfnis der Geber gerecht, diese Ergebnisse darzustellen und sichtbar zu machen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt hängt mit der Strukturierung einer einheitlichen Monitoringplattform zusammen. Diese sollte zum größten Teil die unterschiedlichen Anforderungen der Geber abdecken. Das darf aber nicht gleichzeitig bedeuten, dass dadurch die Arbeit bei der Beschaffung und Aufnahme von Informationen über die direkten Projektleiter zunimmt. Für die Übernahme eines einheitlichen Monitoringsystems für Programme und Projekte außerhalb des regulären Haushalts sprechen zahlreiche Gründe, so etwa unter anderem:

- Nutzung von schon bestehenden Systemen, die einen Teil der für das Monitoring benötigten Informationen schon enthalten
- Zugang der Geber
- Online-Information für das Monitoring
- Standardisierte Programm- bzw. Projektstrukturen für das Monitoring
- Verringerung der administrativen Aufgaben seitens der durchführenden Abteilungen
- Vernetzungsmöglichkeit mit dem Monitoringssystem der Vereinten Nationen (IMDIS), was die Einspeisung von Informationen aus den Programmen und Projekten außerhalb des regulären Haushalts erlaubt.

### Anstehende Aufgaben

Ein guter Teil der Arbeit in Bezug auf das Monitoring hängt von einer geeigneten Planung ab, welche anschließend die Basis für ein ständiges Follow-up der Ergebnisse und Wirkungen darstellt.

In diesem Sinne konzentrierte sich das Programm 2008 darauf, die 10 Themen nach der allgemeinen Planungsstruktur zu planen.

Diese Arbeit wurde gemeinsam mit den Projektverantwortlichen ECLACs vorgenommen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Grundlage für ein späteres Monitoring geeignet ist.

Neben der Bearbeitung der für das jeweilige Thema wichtigen Aktivitäten wurde eine erste Spezifizierung von Variablen, Aufgaben und Verifizierungsmitteln vorgenommen, um so später Fortschritte und Entwicklung der festgelegten Indikatoren verfolgen zu können.

### Neue Instrumente und Visionen

Insgesamt wird die GTZ im Auftrag des BMZ im Jahr 2009 auch weiterhin diesen wichtigen Prozess

innerhalb der ECLAC begleiten und so den Entwurf und die Erstellung eines Monitoringmoduls für Projekte außerhalb des regulären Haushalts unterstützen.

So können der Verlauf des Programms verfolgt und gleichzeitig neue Instrumente und Visionen für das Monitoring von Programmen und Projekten außerhalb des Haushaltsplans mit unterschiedlichen Gebern auf institutioneller Ebene eingeführt werden.

Das wirkungsorientierte Monitoring wird dann als notwendig verstanden und angenommen werden, wenn mit einfachen und leicht zu handhabenden Instrumente gearbeitet wird.

In diesem Sinne wächst die Bereitschaft mit dem Monitoringinstrumenten zu den spezifischen Projekten zu arbeiten.

Die Projektbeauftragten aus den unterschiedlichen Abteilungen der ECLAC sind sich darin einig, dass ein einheitliches und standardisiertes Monitoringssystem notwendig ist.

Gleichzeitig müssen die direkten Projektverantwortlichen unbedingt mit den Vorschlägen vertraut gemacht werden, so dass eventuelle Bedenken und Empfehlungen von ihrer Seite aufgenommen werden können und das Monitoringsystem mittel- und langfristig angepasst werden kann.

Die Tatsache, dass ein Experte zu dem Thema mit der Leitung des Entwurfs und der Erarbeitung eines Monitoringmoduls für die Programme und Projekte der ECLAC außerhalb des regulären Haushaltsplans beauftragt wurde, zeigt, welche Bedeutung diesem Thema heute beigemessen wird.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Förderung und fachspezifische Unterstützung des wirkungsorientierten Monitoring seitens der GTZ sich nicht nur in Bezug auf das Programm selbst, sondern auch im Hinblick auf die übrigen derzeit laufenden außerplanmäßigen Projekte positiv ausgewirkt hat. ■



## STUDIEN- UND FACHKRÄTTEFONDS

Das Projekt des Studien - und Fachkräftefonds (SFF) soll die Debatte und Zusammenarbeit zwischen ECLAC, BMZ und den wichtigsten regionalen Partnern fördern und dabei Wissen und Inputs für die fachlichen Diskussionen zu den beiden Themenfeldern „konditionierte Sozialtransferprogramme“ und „Strategien zur Vermeidung der Entwaldung“ auf regionaler und internationaler Ebene schaffen.

### Zunehmende Sichtbarkeit

Die ECLAC verfügt in Bezug auf diese Themenfelder über breit gefächerte Erfahrungen und ist deshalb in der Lage eine wichtige Rolle als regionaler Berater zu übernehmen.

Für das BMZ stellt die Fähigkeit der ECLAC in Bezug auf Wissensgenerierung und Organisation von Dialogplattform die Grundlage dar, um die Sichtbarkeit des BMZ zu erhöhen und die Maßnahmen, die es zu den Themen Soziales und Umwelt im Rahmen von internationalen Vereinbarungen umsetzt, bekannter zu machen. Gleichzeitig soll gezeigt werden, welche Beiträge für diese Entwicklungsstrategien erforderlich sind.

### Strategische Inputs

Im Allgemeinen wird erwartet, dass die ECLAC mit dem SFF den Regierungen von Lateinamerika und Deutschland strategische Inputs zu fachspezifischen Themen zukommen lässt und so die Projekte bei ihren Entscheidungen und der Gestaltung von politischen Strategien unterstützt. Dieses allgemeine Ziel spiegelt sich in den Maßnahmen wider, mit denen zwei spezifische Ziele verfolgt werden:

- Die ECLAC stellt den Ländern Lateinamerikas und der Karibik grundlegende Kriterien für die Entwicklung von Exitstrategien für die von den konditionierten Sozialtransferprogrammen begünstigten Familien zur Verfügung.

- Die Regierungen von Lateinamerika und der Karibik nutzen die von der ECLAC zur Verfügung gestellten Informationen, um realistische Kompensationssysteme zu erarbeiten, mit denen der Entwaldung vorgebeugt werden soll (Opportunitätskosten).

### Informationsnutzung

In Bezug auf die Ergebnisindikatoren wurde in dem SFF-Vorhaben folgendes festgelegt:

- Die von der ECLAC vorgenommenen Analysen zu erfolgreichen Exitstrategien aus den konditionierten Sozialtransferprogrammen werden auf Diskussionspanels eingesetzt.
- Die von der ECLAC zusammengestellten Informationen über Opportunitätskosten werden in die Gestaltung von neuen Programmen zur Vorbeugung der Entwaldung aufgenommen.

### Beiträge für den Entwurf von Programmen

Es wird erwartet, dass durch die Studien, Analysen, Seminare und Workshops empirische Grundlagen und effiziente Bewertungskriterien geschaffen werden, die für den Entwurf von konditionierten Sozialtransferprogrammen und entwaldungsvorbeugenden Maßnahmen eingesetzt werden können.

Außerdem sollen sie als Plattform für die politischen Diskussionen mit den Partnern dienen, und

zwar im Rahmen der technischen Zusammenarbeit zur Unterstützung der nationalen Entwicklungsprogramme, sowie als Input für die Maßnahmen, die von bilateralen wie multilateralen Unterstützungseinrichtungen (zum Beispiel KfW und Weltbank) finanziert werden. Die Zielgruppen des SFF-Projekts sind diejenigen, die die öffentlichen Politiken in Lateinamerika und der Karibik entwickeln, sowie die benachteiligten Bevölkerungsgruppen als Adressaten der Sozialprogramme und die von der Entwaldung negativ betroffene Bevölkerung.

### Impuls für die regionale Debatte

Auch wenn die Diskussionen um die Exitstrategien für von den konditionierten Sozialtransferprogrammen begünstigten Familien noch lange nicht zu Ende sind, wurde durch den Beitrag der deutschen Zusammenarbeit über die GTZ eine Debatte zu dem Thema auf regionaler Ebene angestoßen und die Ergebnisse und Befunde der von der ECLAC durchgeführten Untersuchungen konnten verbreitet werden.

### Technische Unterstützung für die Verhandlungsführer

Zwar laufen zur Zeit noch die Untersuchungen zu den Opportunitätskosten der Entwaldung und wurden daher von den Regierungen noch nicht bei den Programmentwürfen zur Vermeidung von Entwaldung eingesetzt, aber die fachliche Beratung der Verhandlungsführer aus Lateinamerika und der Karibik war bei der letzten REDD-Tagung (Reduktion von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung) von grundlegender Bedeutung für die Ausarbeitung von Arbeitsdokumenten für den *Subsidiary Body of Scientific and Technological Advice* (SBSTA) bei den Tagungen der UN-Rahmenkonvention zum Klimawandel (UNFCCC).

So wurde das Dokument *“La reducción de emisiones por deforestación en países en desarrollo: enfoques que*

*estimulen la acción”* (Reduzierung der durch Entwaldung bedingten Emissionen in Industriestaaten: Anreize zum Handeln) in der 28. Sitzung vom Juni 2008 in Bonn diskutiert.

### Fortschritte und noch anstehende Aufgaben

Was die Exitmodelle der konditionierten Sozialtransferprogramme betrifft, so wurde die Diskussion unter den Regierungsbeamten zweifelsohne durch die Erfahrungen aus Ländern außerhalb Lateinamerikas und der Karibik wie China und Indien bereichert. Zudem konnten ganz konkrete Lektionen zu den Exitstrategien aus einer lateinamerikanischen Perspektive heraus eingebracht werden.

Im Hinblick auf vermiedene Entwaldung konnten im Verlauf der geplanten Maßnahmen unterschiedliche Vorgehensweisen seitens der Länder Lateinamerikas und der Karibik in Bezug auf REDD festgestellt werden. Die unterschiedliche Haltung der Länder in der Region erschwerte jedoch eine Einigung.

### Synergien und Zusammenarbeit

Der Beitrag der deutschen Zusammenarbeit war sicherlich vor allem in der Weise nützlich, dass so die Länder Lateinamerikas und der Karibik dabei unterstützt wurden, aktiv an den Vorbereitungen zu dem internationalen Klimagipfel 2009 in Kopenhagen teilzunehmen. Die im Rahmen des Projekts organisierten Workshops wurden teilweise von der französischen Zusammenarbeit und CATIE finanziert.

Außerdem gibt es Synergien zwischen der Arbeit der ECLAC, die sich mehr auf öffentliche Politiken konzentriert, und den Leistungen der deutschen Zusammenarbeit, die vor allem aus den Erfahrungen vor Ort erwachsen: beide Perspektiven sind notwendig, da sie sich bei der Lösung derselben Probleme ergänzen müssen. Die Kombination beider Ansätze könnte zur Erreichung der Ziele Erhalt und nachhaltige Nutzung der Wälder führen. ■

## SEMINARE UND WORKSHOPS

---

- Seminar-Workshop “Acuerdos internacionales de inversión, sustentabilidad de inversiones de infraestructura y medidas regulatorias y contractuales” (Internationale Investitionsabkommen, Nachhaltigkeit von Investitionen in die Infrastruktur und Regulierungs- bzw. Vertragsmechanismen), Lima, 15. – 16. Januar 2009.
- “Taller para la formulación de políticas de agrocombustibles” (Workshop zur Formulierung von Politiken zu Agrokraftstoffen), Kingston, Jamaika, 15. und 16. Dezember 2008.
- Tagung zum Thema “Avances en la propuesta metodológica para mejorar la medición del gasto social” (Fortschritte in der Methodik zur Verbesserung der Messung von Sozialausgaben), Santiago de Chile, 26. und 27. November 2008.
- Seminar “Tributación, equidad y evasión en América Latina: desafíos y tendencias” (Besteuerung, Gleichheit und Steuerhinterziehung in Lateinamerika: Herausforderungen und Tendenzen), Santiago de Chile, 24. und 25. November 2008.
- “II Encuentro de Modelación utilizando Equilibrio General Computable (EGC)” (II. Tagung zur Modellierung mit allgemeinen Gleichgewichtsmodellen GCE), Costa Rica, 24. und 25. November 2008.
- Seminar-Workshop “Coaliciones público-privadas para la protección de bosques: buenas prácticas y perspectivas” (Öffentlich-private Koalitionen für den Waldschutz: gute Praktiken und Perspektiven), Santiago de Chile, 17. und 18. November 2008.
- “Taller nacional para formulación de políticas en biocombustibles” (Nationaler Workshop zur Formulierung von Biokraftstoffpolitiken), Jamaika, 15. und 16. November 2008.
- Panel de la Comisión de las Naciones Unidas sobre “Ciencia y Tecnología para el Desarrollo” (Panel der UN-Kommission zu „Wissenschaft und Technik für die Entwicklung“), Santiago de Chile, 12. bis 14. November 2008.
- “Taller nacional para formulación de políticas en biocombustibles” (Nationaler Workshop zur Formulierung von Biokraftstoffpolitiken), Quito, Ecuador, 6. und 7. November 2008.
- Seminario de alto nivel sobre Cambio climático en América Latina: impacto, mitigación y financiamiento (Seminar mit hochrangigen Vertretern zum Klimawandel in Lateinamerika: Auswirkung, Minderung und Finanzierung), Santiago de Chile, 15. und 16. Oktober 2008.
- Regionalkonferenz 2008, “Políticas para servicios de agua potable y alcantarillado económicamente eficientes, ambientalmente sustentables y socialmente equitativos” (Politische Strategien für eine wirtschaftlich effiziente, umweltverträgliche und nachhaltige sowie sozial gerechte Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung), Santiago de Chile, 22. und 24. September 2008.
- Seminar “Crisis alimentaria y energética: oportunidades y desafíos para América Latina y el Caribe” (Lebensmittel- und Energiekrise: Chancen und Herausforderungen für Lateinamerika und die Karibik), Santiago de Chile, 4. und 5. September 2008.
- Primer diálogo bianual entre organismos reguladores regionales, “Globalización e infraestructura de calidad en América Latina y el Caribe” (Erster Dialog zwischen regionalen Regulierungsbehörden im Zweijahresrhythmus, „Globalisierung und Qualitätsinfrastruktur in Lateinamerika und der Karibik“), Santiago de Chile, 26. und 27. August 2008.
- Seminar “Financiamiento para el Desarrollo” (Finanzierung für die Entwicklung), Santiago de Chile, 21. August 2008.
- Regionalseminar zum Thema “Estudios de economía del cambio climático: iniciativas en América Latina y el Caribe” (Wirtschaftsstudien zum Klimawandel: Initiativen in Lateinamerika und der Karibik), Santiago de Chile, 12. und 13. August 2008.



- 
- *Gipfel in Lima, “V Cumbre Unión Europea-América Latina y el Caribe” (V. EU-LAK-Gipfel)*, Lima, Peru, 16. und 17. Mai 2008.
  - *“Consecuencias del cambio climático para América Latina y el Caribe: retos para la política, la economía y la sociedad” (Folgen des Klimawandels für Lateinamerika und die Karibik: Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft)*, Parallelveranstaltung zum V. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs von Lateinamerika und der Karibik und der Europäischen Union. Lima, 15. Mai 2008.
  - *Seminar “Los procesos de investigación de defensa comercial en los Estados Unidos: un enfoque estratégico” (Forschungsprozesse zur Verteidigung des Handels in den Vereinigten Staaten: ein strategischer Ansatz)*, Washington D.C., 14. und 15. Mai 2008.
  - *Tagung “Propuesta metodológica para mejorar la medición del gasto social” (Methodenvorschlag zur Verbesserung der Messung von Sozialausgaben)*, Santiago de Chile, 29. und 30. April 2008.
  - *Kurs: “Análisis de indicadores de comercio exterior y política comercial” (Analyse der Außenhandelsindikatoren und Handelspolitik)*, Asunción, Paraguay, 21. – 25. April 2008.
  - *“Taller para la formulación de la estrategia y políticas públicas para la promoción de biocombustibles” (Workshop zur Formulierung von Strategien und öffentlichen Politiken zur Förderung von Biokraftstoffen)*, Lima, 18. und 19. April 2008.
  - *“Taller sobre política macroeconómica y fluctuaciones cíclicas” (Workshop zur makroökonomischen Politik und zyklischen Fluktuationen)*, Santiago de Chile, 10. und 11. April 2008.
  - *“X Seminario regional latinoamericano sobre proyectos MDL forestales y deforestación evitada” (X. lateinamerikanisches Regionalseminar zu CDM-Projekten im Forstbereich und Vermeidung von Entwaldung)*, Santiago de Chile, 26. und 27. März 2008.
  - *“Taller nacional para formulación de políticas en biocombustibles” (Workshop zur Formulierung von Politiken zu Biokraftstoffen)*, Santiago de Chile, 13. und 14. März 2008.
  - *Internationaler Dialog, “Foro ALC-UE: políticas fiscales para la cohesión social y la lucha contra la pobreza” (EU-LAK-Forum: Fiskalpolitiken für soziale Kohäsion und Armutsbekämpfung)*, Berlin, Deutschland, 12. und 13. März 2008.
  - *Tagung der Rechnungshöfe der Andenregion “Control gubernamental en la Región Andina: enfoques y prácticas anticorrupción” (Regierungskontrolle in der Andenregion: Ansätze und Praktiken gegen die Korruption)*, Lima, 3. und 4. März 2008.
  - *“XX Seminario Regional de Política Fiscal” (XX. Regionalseminar zur Fiskalpolitik)*, Santiago de Chile, 28. bis 31. Januar 2008.
  - *Seminario internacional Cambio Climático, campo y justicia agraria (internationales Seminar Klimawandel, Land und Landwirtschaftsrecht)*, Mérida, Jucatán, 28. – 30. Januar 2008.
  - *Workshop “Evasión y tributación directa en América Latina: estudios de casos de países” (Workshop: Steuerhinterziehung und direkte Besteuerung in Lateinamerika: Fallstudien zu verschiedenen Ländern)*, Santiago de Chile, 29. Januar 2008. ■

## VERÖFFENTLICHUNGEN

---

### ✓ REIHE NAEIHETÜRLICHE RESSOURCEN UND INFRASTRUKTUR

Fomento de la eficiencia de las empresas estatales de agua potable y saneamiento  
(Förderung der Effizienz von staatlichen Trinkwasser- und Sanitärunternehmen)

Raquel Alfaro Fernandois

Reihe Natürliche Ressourcen und Infrastruktur Nr. 141, März 2009

Estudio sobre empresas energointensivas y su posible contribución a programas de eficiencia energética  
(Untersuchungen zu energieintensiven Unternehmen und ihrem möglichen Beitrag zu  
Energieeffizienzprogrammen)

Pedro Maldonado

Reihe Natürliche Ressourcen und Infrastruktur Nr. 135, Juni 2008

### ✓ REIHE ENTWICKLUNGSFINANZIERUNG

Banca de desarrollo y el apoyo al acceso (Mexiko)  
(Entwicklungsbank und Zugang)

Antonio Morfín Maciel

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 208, Januar 2009

24

El financiamiento a las pymes en México, 2000-2007: el papel de la banca de desarrollo  
(Finanzierung von KMU in Mexiko: 200-2007: die Rolle der Entwicklungsbank)

Ramón Lecuona Valenzuela

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 207, Januar 2009

La bancarización en Argentina  
(Bankwesen in Argentinien)

Alberto A. De Nigris

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 204, August 2008

Bancarización privada en Chile  
(Privates Bankwesen in Chile)

Roberto Zahler

Reihe Entwicklungsfinanzierung Nr. 200, Mai 2008

### ✓ REIHE MAKROÖKONOMIE DER ENTWICKLUNG

Impuestos a los patrimonios en América Latina  
(Vermögenssteuer in Lateinamerika)

Claudia M. De Cesare y José Francisco Lazo Marín

Reihe Makroökonomie der Entwicklung Nr. 66, Mai 2008

---

✓ *REIHE UMWELT UND ENTWICKLUNG*

Consideraciones ambientales en torno a los biocombustibles líquidos  
(Umweltbetrachtungen zu flüssigen Biokraftstoffen)

José Javier Gómez, Joseluis Samaniego y Mariana Antonissen

Reihe Umwelt und Entwicklung Nr. 137, Juli 2008

✓ *REIHE RAUMENTWICKLUNG*

Políticas e instituciones para el desarrollo económico territorial en América Latina y el Caribe. El caso de Bolivia  
(Politiken und Institutionen für die wirtschaftliche Gebietsentwicklung in Lateinamerika und der Karibik. Der Fall Bolivien)

Claudia Muñoz Reyes

Reihe Raumentwicklung Nr. 6, Januar 2009

Políticas e instituciones para el desarrollo económico territorial en América Latina y el Caribe. El caso de Chile  
(Politiken und Institutionen für die wirtschaftliche Gebietsentwicklung in Lateinamerika und der Karibik. Der Fall Chile)

Dolores M. Rufián Lizana

Reihe Raumentwicklung Nr. 5, Januar 2009

Políticas e instituciones para el desarrollo económico territorial. El caso de México  
(Politiken und Institutionen für die wirtschaftliche Gebietsentwicklung. Der Fall Mexiko)

Sergio González López

Reihe Raumentwicklung Nr. 2, Januar 2008

Políticas e instituciones para el desarrollo económico territorial en América Latina y el Caribe.  
El caso de Colombia

(Politiken und Institutionen für die wirtschaftliche Gebietsentwicklung in Lateinamerika und der Karibik.  
Der Fall Kolumbien)

Carlos Jorge Caicedo Cuervo

Reihe Raumentwicklung Nr. 3, Juli 2008

Políticas e instituciones para el desarrollo económico territorial. El caso de El Salvador  
(Politiken und Institutionen für die wirtschaftliche Gebietsentwicklung. Der Fall El Salvador)

Gloria Quiteño y Lilian Vega

Reihe Raumentwicklung Nr. 4, Juni 2008

✓ *REIHE SEMINARE UND KONFERENZEN*

Planificar y presupuestar en América Latina  
(Planung und Budgetierung in Lateinamerika)

Ricardo Martner

Reihe Seminare und Konferenzen Nr. 51, Januar 2008

---

✓ REIHE PROJEKTDOKUMENTE

“Tablero de comando” para la promoción de los biocombustibles en Colombia  
(„Balanced Scorecard” für die Förderung von Biokraftstoffen in Kolumbien)

Germán Corredor Avella

Reihe Projektdokumente Nr. 236, März 2009

“Tablero de comando” para la promoción de los biocombustibles en Argentina  
(„Schalttafel” für die Förderung von Biokraftstoffen in Argentinien)

Martina Chidiak y Leonardo Stanley

Reihe Projektdokumente Nr. 242, Februar 2009

Cambio climático y desarrollo en América Latina y el Caribe: una reseña  
(Klimawandel und Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik: ein Abriss)

Joseluis Samaniego, coordinador

Reihe Projektdokumente Nr. 232, Februar 2009

“Tablero de comando” para la promoción de los biocombustibles en Paraguay  
(„Balanced Scorecard” für die Förderung von Biokraftstoffen in Paraguay)

Eduardo Bohn

Reihe Projektdokumente Nr. 238, Januar 2009

Guía práctica de solución de diferencias en la OMC  
(Praktischer Leitfaden zur Lösung von Differenzen in der WTO)

Patricio Grané

Reihe Projektdokumente Nr. 221, Dezember 2008

The contribution of biofuels to the sustainability of development in Latin America and the Caribbean: elements for formulating public policy

Héctor Pistonesi, Gustavo Nadal, Víctor Bravo and Daniel Bouille

Reihe Projektdokumente Nr. 219, Dezember 2008

Energía y cambio climático: oportunidades para una política energética integrada en América Latina y el Caribe

(Energie und Klimawandel: Chancen für eine integrierte Energiepolitik in Lateinamerika und der Karibik)

Jean Acquatella

Reihe Projektdokumente Nr. 218, Dezember 2008

---

**Indicadores de comercio exterior y política comercial: mediciones de posición y dinamismo comercial  
(Außenhandelsindikatoren und Handelspolitik: Positionsmessungen und Handelsdynamik)**

José E. Durán Lima y Mariano Alvarez

Reihe Projektdokumente Nr. 217, Dezember 2008

**Indicadores de comercio exterior y política comercial: generalidades metodológicas e indicadores básicos  
(Außenhandelsindikatoren und Handelspolitik: Methodische Grundlagen und Indikatoren)**

José E. Durán Lima

Reihe Projektdokumente Nr. 216, November 2008

**Acuerdo de Asociación Centroamérica - Unión Europea: evaluación utilizando equilibrio general  
computable y equilibrio parcial**

**(Assoziierungsabkommen Mittelamerika – Europäische Union: Evaluierung mit allgemeinen  
Gleichgewichtsmodellen und Partialmodellen – Computable General Equilibrium (CGE) and Partial  
Equilibrium)**

José E. Durán Lima, Carlos Ludeña, Mariano Alvarez y Carlos J. de Miguel

Reihe Projektdokumente Nr. 215, November 2008

**Harmony and Dissonance between Human Settlements and the Environment in Latin América and the  
Caribbean**

Lucy Winchester

Reihe Projektdokumente Nr. 204, September 2008

27

**Guía para decisores. Análisis económico de externalidades ambientales  
(Handbuch für Entscheidungsträger. Wirtschaftsanalysen der externen Umweltkosten)**

Gonzalo Delacámara

Reihe Projektdokumente Nr. 200, Juni 2008

**Agricultura, desarrollo rural, tierra, sequía y desertificación: resultados, tendencias y desafíos para el  
desarrollo sostenible de América Latina y el Caribe**

**(Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Boden, Trockenheit und Wüstenbildung: Ergebnisse, Tendenzen  
und Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik)**

División de Desarrollo Sostenible y Asentamientos Humanos, CEPAL

Reihe Projektdokumente Nr. 192, April 2008

**Aporte de los biocombustibles a la sustentabilidad del desarrollo en América Latina y el Caribe: elementos  
para la formulación de políticas públicas**

**(Beitrag der Biokraftstoffe zur nachhaltigen Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik: Elemente für  
die Formulierung von öffentlichen Politiken)**

Héctor Pistonesi, Gustavo Nadal, Víctor Bravo y Daniel Bouille

Reihe Projektdokumente Nr. 178, März 2008



**Doris Thureau**  
Programmleiterin  
doris.thureau@gtz.de



**Dr. Frank Kramer**  
Projektberater  
frank.kramer@gtz.de



**Gloria Contreras**  
Assistentin  
gloria.contreras@gtz.de

**Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH**  
**Kooperationsprogramm CEPAL-GTZ**

„Nachhaltigkeit und Chancengleichheit in der Globalisierung“

Av. Dag Hammarskjöld 3477

Vitacura, Santiago de Chile

T +56 2 2102089

T +56 2 2102053

T +56 2 2102083

I [www.gtz-cepal.cl](http://www.gtz-cepal.cl)

## **Das Programm wird von sieben Abteilungen der ECLAC durchgeführt**

Abteilung für natürliche Ressourcen und Infrastruktur

Abteilung für nachhaltige Entwicklung und menschliche Siedlungen

Abteilung für soziale Entwicklung

Abteilung für Wirtschaftsentwicklung

Abteilung für Unternehmensentwicklung und Wirtschaftsförderung

Abteilung für internationalen Handel und Integration

Lateinamerikanisches Institut für Wirtschafts- und Sozialplanung - ILPES

**Veröffentlicht von:** ECLAC-GTZ-Programm

**Verantwortliche:** Doris Thurau, Programmleiterin, GTZ

**Text und Redaktion:** Ana María Arteaga

**Layout und Grafik:** Alfonso Jaramillo

**Druck:** Andros Impresores

Santiago, Oktober 2009



Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

-Deutsche Technische Zusammenarbeit-

ECLAC – GTZ – Programm  
Av. Dag Hammarskjöld 3477  
Vitacura, Santiago de Chile  
E [doris.thurau@gtz.de](mailto:doris.thurau@gtz.de)  
E [frank.kramer@gtz.de](mailto:frank.kramer@gtz.de)  
E [gloria.contreras@gtz.de](mailto:gloria.contreras@gtz.de)  
I [www.gtz-cepil.cl](http://www.gtz-cepil.cl)